

Vierteljähr. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 151.

Halle, Donnerstag den 2. Juli

1835.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Juli 1835. Seine Majestät der König sind gestern nach Teplitz abgereist.

Se. Majestät der König haben dem Küster und Schullehrer Biedermann zu Seehausen, Regierungs-Bezirk Magdeburg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Magdeburg ist der bisherige katholische Pfarrer in Huysburg, Johann Ernst, zum Pfarrer an der Marienkirche in Magdeburg, und der Pfarr-Vikar Bernhard Ricking zum katholischen Pfarrer in Alt-Haldensleben ernannt worden.

Se. Hoheit der General der Infanterie und kommandirende General des Garde-Korps, Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, ist nach Neu-Strelitz abgereist.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Kriegs-Minister, General-Lieutenant und General-Adjutant von Wisleben, ist aus dem Großherzogthume Posen hier angekommen.

Griechenland.

Man meldet aus München, d. 24. Juni: Gestern Nachmittag ist mit Depeschen, Briefen und Zeitungen aus Athen der Courier hier angekommen, welcher die Hauptstadt von Griechenland nach dem Schlusse der Feierlichkeiten, womit die Thronbesteigung Sr. Maj. des Königs Otto begangen wurde, verlassen, und den Weg über Ankona genommen hat. Diesen Morgen um 5 Uhr ist der Baron v. Giese nach Brückenaue abgereist, um die von Athen eingetroffenen Depeschen Sr. Maj. selbst zu überbringen. Die wichtige Begebenheit der Thronbesteigung des ersten Königs von Griechenland wurde, verherrlicht durch die Liebe des Volks zu seinem jungen Monarchen und durch den Zusammenfluß ausgezeichneter Personen aus allen Gegenden

von Griechenland und aus vielen europäischen Ländern, mit der größten Freude unter kirchlichen und öffentlichen Feierlichkeiten, Spielen, Tänzen, Schmausen im Freien, Freudenschießen und Beleuchtungen begangen. Die Feste dauerten drei Tage. Die Spiele trugen alle mehr oder weniger den Charakter der altgriechischen und waren ächt national. In einer Proklamation hatten Se. Maj. den Antritt Ihrer Selbstregierung angekündigt, auf die Schwierigkeiten der Ihnen gewordenen Aufgabe hingewiesen, Ihre gänzliche Widmung für den hohen Beruf bezeugt, und erklärt, daß Sie auf die Treue und beharrliche Mitwirkung der Hellenen aller Klassen und aller Meinungen vertrauen, durch die allein Sie in den Stand gesetzt würden, das gemeinsame Ziel der Wiedergeburt von Griechenland zu erreichen. Der griechischen Kirche wird der besondere k. Schutz verheißen, mit der Versicherung, daß in der k. Familie ihr derselbe auch in Zukunft niemals entstehen werde. Ferner wird anerkannt, wie Vieles zur Aufmunterung des Ackerbaues, zur Belebung des Handels, zu Vereinfachung der Administration und Verbesserung der Gerichte geschehen müsse, und verheißen, daß Hülfe bald solle geleistet werden. Die Einrichtung der öffentlichen Schulen wird als ein der k. Sorgfalt eben so würdiger als bedürftiger Gegenstand bezeichnet, und die ungesäumte Ergreifung der zu ihrem Flor erforderlichen Maßregeln angekündigt, so wie Abhülfe jeder begründeten Beschwerde und Beachtung der Reklamationen der Einzelnen, so weit sie bei der Lage der öffentlichen Einkünfte und Bedürfnisse möglich sei. — Unter den ersten Regierungsmaßregeln Sr. Maj. ist wohl die bedeutendste, die Ernennung des Grafen v. Armanberg (des bisherigen Präsidenten der Regentschaft während der Minderjährigkeit des Königs Otto) zum Erzkanzler des Reichs, mit einem Gehalte von 40,000 Drachmen. Die Gefangenen Kolokotroni und Plaputas

wurden begnadigt und auf freien Fuß gesetzt, und der ältere Sohn von Kolokotroni, Gennáos, zum Obristen ernannt; eben so war die Ernennung von vier Adjutanten Sr. Maj., des Hrn. K. Souza, des Zavellass, E. Mauro Michalis und des Herrn v. Lüders bekannt. Die Reform im obersten Verwaltungspersonal wurde erwartet. Hr. General v. Heidegg, mit dem Großkreuze des Erlöserordens beehrt, und Hr. Geh. Rath v. Greiner, hatten sich am 8. Juni eingeschifft, und sind, dem Vernehmen nach, in Ankona angekommen; Hr. Staatsrath v. Kobell wird nach einer Reise durch die Inseln ihnen nachfolgen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 23. Juni. Die Kosten des Korps von 10,000 Mann, welches für den spanischen Dienst geworben wird, belaufen sich, einschließlich einjähriger Gage und Löhnung, auf 681,500 Pfd. (gegen $4\frac{1}{2}$ Mill. Thaler), worunter 100,000 Pfd. Handgelder und 180,000 Pfd. für Ausrüstung und Transport nach Spanien begriffen sind.

Ein Tory-Blatt findet es sehr anmaßend und widersinnig, daß Oberst Evans in einem Briefe, worin er sich entschuldigt, daß er nicht alle an ihn gerichtete Gesuche beantworten könne, von einem „brittischen Hülfskorps“ spreche. „Wenn Oberst Evans“, sagt das Blatt, „von Sr. Majestät dem Könige von England zum Ober-Befehlshaber einer unter königlicher Autorität und unter Englands Banner nach Spanien zu sendenden Interventions-Armee ernannt wäre, dann hätte er ein Recht, eine solche Armee „das britische Hülfskorps“ zu nennen. So aber sind die Epitheta „brittisch“ und „Hülfe“ sehr an unrichtigen Orten und gegen alle militairische Etikette, die doch der Oberst Evans zu besitzen glaubt. Um Englands Standarte zu tragen, dazu haben wir andere Hände. Möge er sein Korps die Palmerston'sche oder die Evans'sche Brigade nennen, das wird sich besser schicken.“

Aus dem ersten Bericht der irländischen Kirchen-Kommission ergiebt sich, daß die Bevölkerung Irlands gegenwärtig aus 6,427,712 Katholiken, 852,064 Mitgliedern der herrschenden Kirche (mit Einschluß von etwa 80,000 Methodisten), 642,356 Presbyterianern und 21,808 anderen protestantischen Dissidenten besteht.

Belgien.

Brüssel, d. 25. Juni. Der Artilleriemajor Kessels ist vorgestern auf Urlaub abgereist. Er geht nach London, um sich, wie es heißt, mit den Chefs der engl. Expedition nach Spanien über die Werbung eines oder mehrerer Regimenter in Belgien zu verständigen, die derselben einverleibt werden sollen, wenn die Vorschläge des Divisionsgenerals Daine in Madrid nicht angenommen werden sollten, wie man bei der verzögerten Antwort vermuthet.

Spanien.

Telegraphische Depesche Aus Bayonne, d. 24. Juni wird gemeldet: Bilbao hielt sich noch am 21. Juni Abends gegen die Karlisten. Die Generale Latre und Espartero sind an demselben Abend

5 Uhr mit 9000 Mann zu Portugalette angekommen und sollten am folgenden Morgen in der Frühe Munition in die Stadt bringen lassen. Man versichert, Triarte marschire mit 6000 Mann und Baldez mit 18 Bataillons auf Durango zu.

An der Pariser Börse wollte man wissen, die Regierung habe durch den Telegraphen Nachricht erhalten, daß Bilbao am 22. Juni entsetzt worden sei. Nach andern Angaben soll Espartero in Bilbao eingerückt sein mit Kriegs- und Mundvorräthen auf vier Wochen. Graf Lorenzo, der jetzt das Faktotum zu Madrid ist, hat dem Kabinet der Tuilerien die offene Erklärung gemacht: Spanien könne nur durch eine bewaffnete Intervention Frankreichs oder auf dem revolutionären Wege gerettet werden. Wenn daher die Intervention nicht innerhalb Monatsfrist erfolge, werde er das Koalitionsministerium auflösen und sich ein Kabinet aus der entschiedenen Bewegungspartei komponiren. Auf die Quasi-Intervention giebt Lorenzo nicht viel; die Hülfe durch angeworbene Soltztruppen will ihm nicht behagen. Mit Zumalacareguy's Wunde geht es besser, d. h. die Journale lassen ihn nicht mehr amputiren, sondern versichern nun, die Blessur sei ganz unbedeutend gewesen; ein Streifschuß habe dem Karlistenchef die Haut gestreift; am Tage darauf sei er wieder zu Pferde gestiegen. Offizielles weiß man nichts.

Vermischtes.

— In Namur ist am 22. Juni der große Gasometer, mit dessen Vollendung man eben beschäftigt war, gesprungen. In dem Gefäße befanden sich 25 bis 30 Fuß Wasser; die eisernen Reifen gingen mit einem fürchterlichen Knall los und die Dauben flogen nach allen Richtungen hin, wobei sämmtliche in dem Etablissement beschäftigte Arbeiter verletzt wurden und in Gefahr waren, zu ertrinken.

— Man schreibt aus Bremen, d. 25. Juni. Folgender Vorfall wird zur Warnung öffentlich mitgetheilt: „Unter mehreren Colli, welche unter der allgemeinen Benennung „Nürnberger Waaren“ an Bord des nach New-York bestimmten Schiffes „Sophie“, in Bremer-Haven landend, gesandt waren, befand sich auch eine Kiste, bei deren Verstaunen im Schiffsraum ein verdächtiger Geruch und dann aus den Fugen bringender Rauch bemerkt wurde; die Kiste ward schnell ans Land geschafft, und ging alsbald in hellen Flammen auf, und zwar so schnell, daß kaum drei kleine Futterale gerettet werden konnten, durch welche die Entzündung des Feuers erklärt ward. Es befanden sich nämlich in denselben Reib-Zündpapiere, welche durch die beim Wegstaunen der Kiste entstandene Reibung sich entzündet hatten. Das Unglück, welches durch diese gefährlichen Papiere hätte angerichtet werden können, ist entsetzlich, wenn man einerseits bedenkt, daß nicht nur für große Summen im Hafen dadurch hätten verbrennen können, sondern daß andererseits die Entzündung auch auf offener See durch die Bewegung des Schiffes hätte erfolgen können, wodurch dann, neben dem Verlust des Eigenthums, vieler Menschen Leben (besonders in diesem Fall, da die

„Sophie“ eine große Anzahl Auswanderer hinüberführt) auf eine schreckliche Weise verloren gehen konnten. Es möchte daher sehr zweckmäßig sein, wenn der Gebrauch, oder die Anfertigung solcher Reib- und Bündpapiere allgemein — wie es bereits an einigen Orten geschehen ist — verboten würde.“

Don Karlos heimliche Abreise von London nach Spanien im Juli 1834.

(Von seinem Begleiter August St. Sylvain *).

Als Don Karlos in Folge der Quadrupel-Allianz Evora verließ, um sich nach England zu begeben, sah er in dem Schutz, den die britische Regierung ihm gewährte, nur ein Mittel, in seine Staaten zurückzugelangen, wo ihn in Navarra's Gebirgen ein kleines Heer treuer Unterthanen erwartete. Dieser Gedanke allein, der nicht einen Augenblick von ihm wich, konnte ihn bewegen, sich aus Portugal zu entfernen und die Grenzen seines Königreichs einige Tage aus dem Gesicht zu verlieren. Kaum war er daher in Portsmouth angekommen, als er sich auch unaufhörlich mit seiner Rückkehr nach Spanien beschäftigte.

Dieser Fürst hatte mich in die sehr kleine Zahl ergebener Personen einzuschließen geruht, denen er seine Pläne vertraute, und mich dazu ausersehen, ihn zu begleiten. Während seines Aufenthalts zu Portsmouth übertrug er mir die Sorge für die Vorbereitungen zu seiner Abreise. Ich begab mich auf seinen Befehl mehrere Male nach London, um dort die nöthigen Anstalten zu treffen. Das Wichtigste und Schwierigste von Allem war, uns Pässe zu verschaffen. Ich besprach mich über diesen Gegenstand mit Herrn B***, Banquier zu London, dessen Hingebung für die royalistische Sache und dessen Geschäftskennntniß mir von großem Nutzen waren.

Nachdem wir lange darüber berathschlagt hatten, welche Art von Pässen wir am schicklichsten wählen sollten, beschlossen wir endlich, den König und die Person, die ihn begleiten würde, für Pflanzler der Insel St. Trinidad gelten zu lassen, und die Pässe für Beide unter diesem Titel auszuwirken. Wir wählten deshalb gerade jene Insel, weil die meisten Bewohner derselben, da sie einst den Spaniern gehörte, diese Sprache noch reden, und also die spanischen Worte, die dem Könige etwa auf der Reise, die wir vorhatten, entschlüpfen möchten, keinen Verdacht erwecken konnten.

Unsere Pässe wurden uns auf die Namen Alphons Saez und Thomas Saubot ausgestellt, der Erstere Kaufmann, der Andere Gutsbefitzer von St. Trinidad, beide Korrespondenten des Hrn. B***. Hr. Thomas Saubot, der sich damals in London befand, gab mir seinen Paß, dessen Signalement glücklicher Weise ganz trefflich auf mich anwendbar war; den andern Paß ließ einer meiner Freunde sich ausfertigen; aber keiner von Beiden argwöhnte den Gebrauch, den ich davon machen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

*) Aus dem in Paris erscheinenden legitimistischen Blatte „la Mode“, das als Quelle dieser Mittheilung in die Memoiren des Herrn St. Sylvain nennt.

Verbindungsanzeige.

Unsere, am 28. v. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Halle, den 1. Juli 1835.

Eduard Robert,
Bertha Robert, geb. Praten.

Bekanntmachungen.

Subhastations-Patent.

Das dem Anspanner Christoph Albrecht zu Lochau gehörige, daselbst belegene und sub No. 22. des Hypothekenbuchs eingetragene Anspannergut mit Haus, Hof, Scheune, Ställen, Gärten, Gemeindefabeln, einer und einer halben Hufe Feld, einem Flecke Holz, die Wänicke genannt, und einem halben Acker Wiesewachs, welches nach Abzug der Abgaben und Lasten auf 5006 Thlr. 3 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt worden, ist zur nothwendigen Subhastation gestellt und zum Dietungstermine

der 19. November c.,

Vormittags 10 Uhr,

an unserer Gerichtsstelle hier selbst bestimmt worden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden.

Halle, den 9. April 1835.

Patrimonial-Land-Gericht.
Casar.

Subhastations-Patent.

Zur Schuldenhalber nothwendigen Subhastation des dem Anspanner Friedrich Victor Schmidt gehörigen, zu Amsdorf belegenen und im Hypothekenbuch davon Vol. I. Fol. 85. eingetragenen Anspannerguts mit Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, Gärten, Wiesen, Weidenfabeln, Obstplantagen und 3 Hufen 22 Morgen Acker, nach Abzug der Lasten und Abgaben auf Sechstausend Zweihundert drei Thaler und Zwei Silbergroschen gerichtlich abgeschätzt, haben wir einen peremptorischen Dietungstermin auf

den 4. September d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle angesetzt, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige, mit der Anzeige, daß die Taxe und der neueste Hypothekenschein fortwährend in unserer Registratur zur Einsicht bereit liegen, die Verkaufsbedingungen aber im Termine gestellt werden sollen, eingeladen werden.

Schraplau, den 17. Februar 1835.

Er. Königlichen Hoheit
des Prinzen August von Preußen
Patrimonial-Gericht.
Zimmermann. Dank.

Natürlich gebleichten weißen Leinwand empfiehlt
billig Heinrich Keil, große Klausstraße.

Ich bin willens, mein Backhaus in Brackstedt zu verpachten, welches sogleich übernommen werden kann.
Bäcker Hillig.

Einen Lehrling von guter Erziehung sucht der Doctor
F. Gaudig, Schülershof No. 759.

Eine meublirte Stube und Kammer, so jetzt Herr Hofrath Hollmann bewohnt, ist zu Michaelis in meinem Hause, No. 1755. in Glaucha, zu vermietthen.
 Vermittwete Prof. Bergener.

Ein Logis, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern, vorn heraus, Küche, Keller und Mitgebrauch des Waschkhauses, steht von Michaelis ab zu vermietthen, alter Markt No. 549.

Auf kommenden Sonntag, als den 5. Juli c., wird das erste Kirschfest auf dem rothen Hause am hohen Petersberge gehalten werden, wozu ergebenst einladet

Rothe Haus, den 30. Juni 1835.
 Der Gastwirth F. Brömme.

Guter weißer Rübensamen ist zu verkaufen in Halle auf dem Petersberge No. 1447., so wie auch die Wochen-Markttage in meiner Bude.

Frau Wittwe Schlotte.

Einen geübten und im Rechnen nicht unerfahrenen Schreiber, der sich über seine Qualifikation und Führung gehörig legitimiren kann, jedoch nur einen solchen, sucht

der D. L. S. Referendar Bühne
 zu Eilenburg

Um fernern mehrfachen Irrungen vorzubeugen, sehe ich mich zu der wiederholten Erklärung veranlaßt: daß ich auf dem großen Schlamm No. 975., in dem Schimmelpfennigschen Hause, neben dem Hrn. Stadtrath Kaufmann Rüprecht wohne, und mich nicht etwa blos der Behandlung innerer, sondern auch äußerer oder chirurgischer Krankheiten unterziehe.

Dr. Rosenbaum,
 praktischer Arzt und Wundarzt.

Anzeige.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden und Bekannten, so wie dem kaufmännischen und ökonomischen hochgeehrten Publikum, dem ich noch nicht die Ehre habe bekannt zu sein, widme ich die ergebenste Anzeige der Verlegung meines bisherigen Wohnorts von Aken nach Trotha bei Halle, und daß ich künftig alle in obige Fächer einschlagende Kommissions-, Expeditions-, Geschäfte in Getreide, Oelfrüchten, Del, Kümmel, Wau, Wolle, Branntwein, Holz, Heu, Stroh und Frachtgütern; Kauf-, Verkauf-, Pacht-, Mieth- und Dismembrations-Geschäften von Grundstücken jeder Art, Unterbringung und Nachweisung von Kapitalien, Personen, Unternehmung von Geschäftsreisen, An- und Verkauf von Schaaf- und Rindvieh, deren Transportbesorgung aus und nach entfernten Provinzen zu betreiben, beabsichtige. Ich bitte daher für die Zukunft um recht viele geehrte Aufträge und verspreche die billigsten und reellsten Dienste.

J. E. S. Vieler,
 wohnhaft bei Herrn Maurerstr. Nagel
 in Trotha bei Halle.

Alle Diejenigen, welche Bücher aus der Bibliothek des verstorbenen Professor Dizoni geliehen haben, werden ersucht, solche baldigst zurückzugeben.

Einen kleinen Leiterwagen, einen Ziegenbock zum Ziehen und Reiten, nebst Geschirr und Sattel, alles im guten Stande, weist zum Verkauf nach der Stellmachermeister Frenzel, Strohhof No. 2048. in der Herrenstraße.

50,000 Thlr. sind in größern und kleinern Summen, jedoch nicht unter 1000 Thlr., auf liegende Grundstücke gegen pupillariße Sicherheit und 4% jährliche Zinsen unter den billigsten Bedingungen auszuliehen durch den Amtmann Heine in Halle, Steinweg No. 1721.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 30. Juni 1835.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	
	Br.	G.	Br.	G.
St. = Schuldsch.	101 $\frac{1}{8}$	100 $\frac{3}{4}$	Dopr. Pfandbr.	102 $\frac{1}{2}$ 101 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Ob. 30	98 $\frac{3}{8}$	98 $\frac{3}{8}$	Pomm Pfandbr.	106 $\frac{1}{2}$ —
Pr. Sch. d. Sch.	63	62 $\frac{1}{2}$	Kurz u. Nm. do.	102 $\frac{1}{2}$ —
Rm. Ob. m. l. C.	100 $\frac{3}{4}$	100 $\frac{3}{4}$	Schlesische do.	4 — 106 $\frac{1}{2}$
Nm. Int. Sch. do.	100 $\frac{3}{4}$	—	rüchf. C. d. Rm.	84 —
Berl. Stadt-Ob.	101 $\frac{1}{8}$	100 $\frac{3}{4}$	do. do. d. Rm.	84 —
Königsb. do.	4	—	Zinsch. d. Rm.	84 —
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Rm.	84 —
Danz. do. in Th.	41	—	Gold al marco	216 $\frac{1}{2}$ 215 $\frac{1}{2}$
Bestor. Pfd. N.	102 $\frac{1}{8}$	101 $\frac{3}{8}$	Neue Duk.	18 $\frac{1}{2}$ —
Gr. = Pj. Pof. do.	103 $\frac{3}{8}$	102 $\frac{3}{8}$	Friedrichsd'or	13 $\frac{1}{2}$ 13 $\frac{1}{2}$
			Disconto	8 4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Nordhausen, d. 27. Juni.

Weizen	1 thl. 15 sgr. — pf.	bis 1 thl. 25 sgr. — pf.
Roggen	1 = 2 = — =	1 = 7 = — =
Gerste	— = 26 = — =	— 1 = 1 = — =
Hafer	= 23 = — =	= 26 = — =
Rübel, der Centner	1 $\frac{1}{2}$ thlr.	
Leinöl,	= = 15 thlr.	

Magdeburg, d. 29. Juni. (Nach Wispekn.)

Weizen	32 $\frac{3}{4}$ — 32 $\frac{3}{4}$ thl.	Gerste	26 — thl.
Roggen	32 — 34 =	Hafer	22 — 22 $\frac{3}{4}$ =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 29. Juni: 47 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 30. Juni bis 1. Juli.

Im Kronprinzen: Hr. Partic. Vente m. Ardu. Löbtern a. Magdeburg. — Mad. Kessler a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Nickel a. Aachen. — Hr. Kaufm. Schönberg a. Eberfeld. — Die Hrn. Kaufl. Nießberg, Füllerich u. Krieger a. Leipzig. — Hr. Rfm. Schmidt a. Magdeburg. — Hr. Rfm. Philipp a. Breslau. — Hr. Kaufm. Schreiber a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Lehnsekret. Topf a. Stolbera. — Hr. Kaufm. Weymann a. Meissen. — Hr. General-Arzt Stube a. Magdeburg. — Hr. Partic. Alldach a. Stettin.

Goldenen Löwen: Hr. Kaufm. Klingner a. Magdeburg. — Hr. Bau-Insp. Schmidt a. Weiskensfeld. — Hr. Kaufm. Blumenröder a. Würzburg. No. 1331.: Frau Commissionsrätthin Reibstahl a. Zerbst.